

Sprachliche Aktivierung in der Gruppe mit Reha-PatientInnen oder SeniorInnen



Assoziationskette

Ein Begriff wird als „Start“ genannt. In der Runde nennt reihum JedeR nacheinander ein assoziiertes Wort zu dem Vorhergenannten.

„Schokolade – gemütlich – Kamin – Feuerholz – Holzstuhl ...“

Da die Assoziationen subjektiv sind, kann quasi alles genannt werden und es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Gut als Einstieg zum „Aufwärmen“ in der Gruppe!

Der Letzte wird der Erste sein

Es wird ein Wort vorgestellt, dessen letzter Buchstabe der erste des nächsten Wortes sein soll. JedeR trägt der Reihe nach einen Begriff bei.

„Igel – Lampe – endgültig – grübeln – Nelke - eklig...“

Dabei können Begriffe aus allen Wortarten (Nomen, Verben, Adjektive) benutzt werden.

Türschloss – Schlossgespenst:

Auch in diesem Spiel geht es darum, ein Wort fortzusetzen. Nomina Komposita (zusammengesetzte Nomen) verbinden sich zu einer Wörterkette, wenn der zweite Teil des ersten Wortes der erste Teil des nächsten Begriffs darstellt. „Sonne – Sonnenblume – Blumenstrauß – Blumen...“

Die drei ersten Spiele können zusätzlich mit dem Werfen eines weichen Balls verbunden werden: Wer den Ball fängt, ist als Nächstes dran.



Teekesselchen

Eine Person aus der Gruppe zieht eine Wort- oder Bildkarte. Darauf ist ein Begriff (Homonym) abgebildet, der zwei Bedeutungen hat. Die Person beginnt:

„Ich habe zwei Teekesselchen. Das eine fliegt hoch am Himmel und singt. Das andere wirft seine Nadeln im Winter ab.“ (Lerche und Lärche) Wer das Teekesselchen rät, ist als nächstes dran. Rät es niemand, müssen weitere Hinweise gegeben werden.



Postkarten-Sprint

Alle bekommen per Zufallsprinzip eine Postkarte (verdeckt) verteilt.

Wenn alle eine Karte bekommen haben, dürfen sie umgedreht werden. Nun sollen alle gleichzeitig so viele Assoziationen wie möglich zu dem Bild notieren. Dabei wird die Zeit gestoppt, zum Beispiel zwei Minuten lang.

Es kann auch eine kurze Geschichte aus drei bis sieben Sätzen zur Postkarte erfunden werden.



Begriffe mündlich beschreiben oder pantomimisch darstellen

Dazu werden „Lose“ (kleine gefaltete Zettel mit einem Wort) oder Bildkarten verdeckt gezogen. Wer an der Reihe ist, zieht einen Begriff und darf würfeln. Bei geraden Punkten wird der Begriff mündlich erklärt, bei ungeraden Punktzahlen wird pantomimisch dargestellt. Alle anderen raten.

Reime raten

Ein Reimwort wird laut genannt (zum Beispiel „Zwerg“), aus der Gruppe soll so schnell wie möglich ein passender Reimpartner gerufen werden („Berg!“).

Die Reimworte werden von der Therapeutin vorgestellt oder in der Gruppe per Los / Bildkarte verdeckt gezogen und genannt.

Eine Liste von Reimworten, bereit zum Kopieren und Austeilen, ist im Buch „Gruppenspiele für gute Laune“ abgedruckt.

Stille Post

Eine interaktive, lustige Übung zur Artikulation für eine Gruppe lockerer PatientInnen. Die Therapeutin notiert sich vorab schwierige oder lange Sätze. Sie flüstert den ersten der Person zu, die neben ihr sitzt. Diese flüstert den Satz wiederum der Nachbarin ins Ohr, bis der Satz einmal durch die Gruppe gelaufen ist. Wie lautet der Satz, wenn ihn die letzte Person laut nennt? Ist er richtig oder verwandelt?



Buch-Tipp:

Das Praxisbuch „Gruppenspiele für gute Laune. Loslegen, Lachen, Überraschen“ versammelt 74 Übungen und Spiele:

Bewegungsspiele, Wahrnehmungsspiele für alle Sinne, Sprachspiele und Rituale für den Anfang und das Ende von Gruppenstunden.

Ideal für SeniorInnen, um alle Wahrnehmungskanäle zu trainieren und dabei Spiele ohne Gewinner und Verlierer anzuleiten.

Im Buchhandel für 19,90 Euro erhältlich.